

kirchenzeitung

Reformierte Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken Nr. 7/8 Juli/August 2017 84. Jahrgang PP 3800 Interlaken



Serenadenkonzert

IM KREUZGANG
DER SCHLOSSKIRCHE
28. JULI 2017, 19 UHR

WERKE VON BACH, HÄNDEL
TELEMANN, VIVALDI
KAMMERORCHESTER
«CON NOV' ARCO»
NADIA MONCZAK
VIOLINE
STEPHAN OEHRLI
FLÖTE
WOLFGANG LINKE
UND BERNHARD ZAPP
CELLI
HELMUT FREITAG
ORGEL UND LEITUNG

APÉRO IN DER PAUSE
EINTRITT FREI, KOLLEKTE

ICS

Intercontinental Church Society

English services at the Chapel
near the «Schlosskirche»
July and August, 10.30 a.m.
Family Service, F 033 822 45 33

ICS Serving English-language speakers
around the world since 1823
www.ics-uk.org

16. August



Verenaschlucht

TAGESAUSFLUG FÜR FRAUEN
TELEFONISCHE ANMELDUNG BEI
PFRN. A. MUDRACK, 033 822 18 86

Praeceptor Germaniae

VON CLAUDIO JEGHER. Er ist einer der ganz wenigen, dem der Ehrentitel praepceptor germaniae (Lehrer Deutschlands) verliehen wurde. Sein Grab in der Schlosskirche zu Wittenberg liegt neben dem von Martin Luther. Auch Philipp Melanchthon war eine Ausnahmererscheinung. Ein hochgebildeter, feinfühler und friedliebender Mann, für den Glaube und Bildung unabdingbar zusammengehörten: «Ein Mensch, der ohne Bildung ist, rennt wie ein Schwein in die Rosen.»

Geboren wurde der spätere Universalgelehrte und langjährige Weggefährte Luthers am 16. Februar 1497 als Philipp Schwarzerdt in der kleinen Ortschaft Bretten im lieblichen Kraichgau, einem Landstrich im Nordwesten Baden-Württembergs. Sein Vater war Rüstmeister und berufsbedingt oft abwesend, sodass die Erziehung des ältesten von fünf Geschwistern der Mutter und dem Grossvater oblag. Die Belagerung seiner Heimatstadt und der frühe Tod des Vaters nach längerem Siechtum dürften den Knaben nachhaltig geprägt haben. Die Angst vor Krieg begleitete Melanchthon jedenfalls zeitlebens. In der Schule war Philipp ein Ass. Heute würde er wohl als hochbegabt eingestuft. Mit elf Jahren musste er sein Elternhaus verlassen und kam nach Pforzheim in die Lateinschule, wo ihn sein Grossonkel Johannes Reuchlin, einer der bedeutendsten humanistischen Gelehrten der damaligen Zeit, unter seine Fittiche nahm. Er war es denn auch, der ihm seinen späteren Namen gab. In guter humanistischer Manier übersetzte der Mentor den Familiennamen Schwarzerdt ins Griechische: Melanchthon. Ein Jahr später studierte der kluge Kopf bereits in Heidelberg. Als er 1514 in Tübingen sein Examen ablegte, war er knapp 17 Jahre alt und von allen Kandidaten der beste. Kein Wunder wurde die Gelehrtenwelt schnell auf dieses «Wunderkind» aufmerksam.

Als man 1518 – ein Jahr nach Luthers Thesenanschlag – für die 1502 von Friedrich dem Weisen neugegründete und als Reformuniversität projektierte Alma Mater in Wittenberg einen Griechischlehrer suchte, fiel die Wahl auf den Brettener. Erste Wahl wäre Reuchlin gewesen. Doch der winkte ab und empfahl seinen besten Schüler, sodass Melanchthon mit zwanzig Jahren Professor wurde. In Wittenberg angekommen, reagierte man erst skeptisch auf den schwächlichen Mann, der nur anderthalb Meter gross war und etwas lispelte. Auch Luther favorisierte zuerst einen anderen Kandidaten. Doch spätestens nach der Antrittsvorlesung des jungen Professors, in der er ein neues humanistisches Bildungsprogramm entfaltete, wich die anfängliche Skepsis einer restlosen Begeisterung. Melanchthon wurde zum Überflieger in

Wittenberg. Zeitweilig sassen in seinen Vorlesungen mehr Studenten als bei Luther. Dieser besuchte denn auch «Melanchthons Griechischunterricht, und Melanchthon studierte bei Luther Theologie» (Jung). «Ich habe von ihm das Evangelium gelernt», wird der «kleine Grieche» – wie Luther seinen Kollegen scherzhaft nannte – später dankbar bekennen. Die beiden Professorenkollegen verband «eine lebenslange freundschaftliche und effektive Zusammenarbeit in gegenseitiger Hochachtung und grossem Respekt vor den Eigenarten des anderen» (Scheible). Zwei unterschiedliche Charaktere, die für dieselbe Sache kämpften. Ein Wort Luthers illustriert das trefflich: «Ich bin dazu geboren, dass ich mit den Rotten und Teufeln muss kriegeln und zu Felde liegen, darum meiner Bücher viel stürmisch und kriegerisch sind. Ich muss die Klötze und Stämme ausrotten, Dornen und Hecken weghauen, die Pfützen ausfüllen und bin der grobe Waldrechter, der die Bahn brechen und zurichten muss. Aber Magister Philippus fährt säuberlich und stille daher, baut und pflanzt, säet und begiesst mit Lust, nach dem Gott ihm hat gegeben seine Gaben reichlich.»

Als es 1519 in Leipzig zum ersten offiziellen Streitgespräch mit dem katholischen Theologen Johannes Eck (von Luther auch als Dr. Dreck verunglimpft) kam, ist Melanchthon auch dabei. Noch ist er nur stummer Zuhörer, der seinen Kollegen mit Zettelchen versorgt, aber das änderte sich bald. Melanchthon hat an unzähligen Disputationen und Visitationen teilgenommen. Es gab Jahre, da war er häufiger auf Reisen als zu Hause. Die halbe Welt ging ihn um Rat an. Allein seine Korrespondenz ist gigantisch: Über 11 000 Briefe sind bekannt. Selbst seine Gegner schätzten den besonnenen, stets freundlichen und auf Ausgleich bedachten Gesprächspartner.

Exemplarisch hierfür sei die Begegnung mit Caritas Pirckheimer, der Äbtissin des Nürnberger Klaraklosters, erwähnt. Im Zuge der Reformation wurden Klöster in Schulen umgewandelt. Eine Vorgehensweise, die auch Melanchthon als Humanist grundsätzlich unterstützte. Vor allem die Auflösung von Männerklöstern funktionierte in der Regel reibungslos. Doch die Klarsinnen in Nürnberg wehrten sich und wollten auch in einer evangelischen Stadt ihr Klosterleben fortführen. Das passte aber der Obrigkeit nicht. Also schickte man die Nonnen in der Absicht, sie zu zermürben. Es kam zu unschönen Szenen. Als Melanchthon 1525 in Nürnberg weilte, besuchte er das renitente Kloster und setzte sich im Stadtrat für die Nonnen ein. «In der Folge liessen die Nürnberger die Klarsinnen in Frieden [...] Pirckheimer hat



Philipp Melanchthon auf einem Gemälde von Lucas Cranach d. Ä., 1532.

sich nach dem Zusammentreffen mit Melanchthon mehrfach positiv über die Begegnung und seine Person geäussert und den Wunsch ausgedrückt, dass doch alle Evangelischen so wären wie er» (Jung).

Trotz (oder gerade wegen?) seiner Erfolge war auch Melanchthon nicht gegen Leid gefeit. Zwar gingen aus seiner Ehe mit der gleichaltrigen (damals aussergewöhnlich!) Bürgermeistertochter Katharina Krapp vier Kinder hervor, doch zumindest in den Anfängen war die Ehe unglücklich. Während Luthers Ehefrau, Katharina von Bora, eine äusserst tüchtige Hausfrau und Kleinunternehmerin war, war Melanchthons Gattin kaum fähig, den Haushalt zu führen. Die beiden Frauen verstanden sich denn auch nicht gut. In eine tiefe Krise stürzte den Vater das Ehemartyrium seiner ältesten Tochter Anna. Sie starb 24-jährig kurz nach der Geburt ihres sechsten Kindes. In allen Lebenskrisen fand der Gelehrte jedoch Halt im täglichen Gebet. Es war ihm «Quelle seiner seelischen Gesundheit» (Scheible). Schon in seinem dogmatischen Hauptwerk, den sog. «Locis communes», über das Luther sagte, es gäbe neben der Heiligen Schrift kein besseres Buch als dieses, schrieb Melanchthon, dass man die Geheimnisse der Gottheit besser anbeten als erforschen solle.

Neben dem Gebet und dem Interesse für Sterndeutung – eine Leidenschaft, der Luther äusserst kritisch gegenüberstand – spielten für «Melanchthon zeitlebens auch Träume eine grosse Rolle für die Lebensinterpretation und -gestaltung» (Jung). Im April 1560 träumte ihm, wie er die Worte Christi aus Lukas sang: «Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamm mit euch zu essen, ehe ich leide.» Sechs Tage später kam sein Ende tatsächlich. Kurz davor notierte er auf einem Zettel noch einige Gründe, warum man den Tod nicht fürchten müsse: «Du entkommst den Sünden. Du wirst befreit von aller Mühsal und der Wut der Theologen. Du wirst ins Licht kommen, Gott schauen, Gottes Sohn betrachten. Du wirst jene wunderbaren Geheimnisse lernen, die du in diesem Leben nicht verstehen konntest [...]»

Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.

Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen.
Vielfältig glauben – Profil zeigen.
Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden.
Die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen.
Bewährtes pflegen – Räume öffnen.
Vor Ort präsent – die Welt im Blick.
Die Gegenwart gestalten – auf Gottes Zukunft setzen.

Sieben Leitgedanken – die Vision zuhanden der Sommersynode 2017.

Vision 21 – das Ergebnis

VON PETER HILTBRAND. Seit drei Jahren wird von der Vision 21 in den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gesprochen. In einem mehrstufigen Prozess wurden zuerst 5748 Fragen gesammelt, die für die Zukunft der Kirche von Bedeutung sein sollen. Auf der Homepage www.kirche21.refbejuso.ch sind alle Informationen zu finden.

Eine Gruppe von Expertinnen und Experten hat alle diese Fragen in einem zweiten Schritt dann gesichtet, nach Themenbereichen geordnet und verdichtet. Daraus sind 13 Themen- oder Spannungsfelder von A bis M entstanden. Vision Kirche 21 im Spannungsfeld

zwischen: A) Individualität und Gemeinschaft, B) Vielfalt und Einheit der Kirche, C) seelsorgerlicher und politischer Kirche, D) Spiritualität und Theologie, E) Theologie und Institution, F) Tradition und Innovation, G) Geld und Geist, H) Präsenz vor Ort und Regionalisierung, I) Mauern und Menschen, J) Professionalität und allgemeinem Priestertum, K) Vertrautem und Fremdem, L) Kirche für Zielgruppen und für alle, M) Evangelisation und Anerkennung distanzierter Kirchlichkeit

Aus diesen Antworten bzw. Spannungsfeldern wurde die Vision 21 in einem dritten Schritt zu den sieben Leit-

gedanken noch einmal verdichtet. Man kann relativ leicht die Spannungsfelder A bis M auf die zweigeteilten Leitgedanken je links und rechts mehrmals verteilen. So finden sich 13 Spannungsfelder in den Leitgedanken mehrmals wieder. Dieses «Netzwerk» liefert viele Gedanken, Gesprächsstoff, Querverbindungen und neue Einsichten. Das ist wohl auch der Zweck der Sache. Anhand dieser Leitgedanken von Vision 21 soll weiter und ganz neu Kirche gelebt werden.

Nachdem die Leitgedanken an der Sommersynode diskutiert und verabschiedet wurden, soll im «Doppelpunkt 21», dem grossen Kirchenfest am 10. September in Bern, die Vision gefeiert werden. Doppelpunkt darum, weil es dann noch nicht fertig ist, sondern die Arbeit in der Umsetzung erst beginnt. Predigende aus aller Welt deuten die Leitgedanken in zeitgleichen Gottesdiensten mit unterschiedlicher theologischer Ausrichtung und unterschiedlichem liturgischen Stil. Im grossen Festakt auf dem Bundesplatz mit einem Chor der tausend Stimmen wird die Vision feierlich verankert. Doppelpunkt 21 bildet den Abschluss des Visionsfindungsprozesses und den Anfang der Umsetzung.

Violinkonzert

mit Dr. Grube, in der Kirche Gsteig
Dienstag, 4. Juli, 20.30 Uhr



Familiengottesdienst

Schmiedmatte Wilderswil

Sonntag, 2. Juli, 10 Uhr

Singgruppe

Gsteig

Anschliessend gratis
Würste, Getränke, Kuchen
und Kinderprogramm der Jungschar.

Bei schlechtem Wetter in der Kirche.
Tel. 1600 Rubrik 1.

— Konzert —

Die vier Jahreszeiten (Antonio Vivaldi)

International Summerschool

Dienstag, 8. August 2017, 20 Uhr,

Kirche Gsteig

Kinder von 3 bis 18 Jahren mit Eltern aus verschiedenen Ländern treffen sich zum gemeinsamen Musizieren in Interlaken.

Das Projekt wird von Geigenlehrern aus ganz Europa geleitet. Hauptleiterin: Agathe Jerie, Kinderorchester, jugendliche Solisten, Orchesterleitung: Ilona Naumova und Jana Hrabanova.

Ein erfrischendes, schwungvolles und Herzberührendes Konzert erwartet Sie.
Eintritt frei, Kollekte.

Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald

Wem sollen wir singen?

VON CHRISTINA BARBLAN. 1971 peppte der britische Sänger Cat Stevens ein religiöses Kinderlied mit markigen Klavierzwischenstücken auf. Damit landete er den Hit «Morning Has Broken». Der Song hat es mittlerweile sogar ins Evangelisch-reformierte Gesangbuch geschafft – obwohl er ursprünglich ein Leitlied der Hippies war. Diese alternative, autoritätskritische Jugendbewegung suchte nach einer Gesellschaftsform, die humanes und friedliches Zusammenleben ermöglicht. Urchristen gleich lebten die Hippies in Gütergemeinschaft und pflegten in ihren Kommunen einen möglichst einfachen, sozial- und umweltverträglichen Lebensstil. Ihr Experiment schloss die freie Liebe ein – nach dem Motto «Make love, not war» – und den Drogenkonsum. Damit schossen die Alternativen allerdings übers Ziel hinaus.

Dennoch ist das Experiment eines schöpfungsgemässen Lebensstils bedenkenwert. So verweigerten sich die Hippies der industriell gefertigten Massenmode und kleideten sich in selbst

gefärbte und selbst genähte Gewänder. Die neuste Mode orientiert sich teilweise an der fröhlichen und bequemen Hippie-Kleidung mit orientalischen Mustern – aber als Imitation und billige Massenware. Nichts Eigenständiges steckt mehr dahinter, nicht der Hauch eines Versuches, sich ausbeuterischen Produktionsbedingungen zu entziehen.

Das viel gesungene «Morning Has Broken» lädt zum Gegenteil ein: «*Ein Morgen ist angebrochen, als wäre es der erste Morgen./Eine Amsel hat gesprochen, als wäre sie der erste Vogel./Gepriesen sei ihr Gesang, gepriesen sei der Morgen./Gepriesen seien sie dafür, der Welt neu entsprungen zu sein.*»

Der Text fordert auf, der Welt mit offenen Sinnen zu begegnen und sich dankbar als Teil der Schöpfung zu begreifen. Selbst wenn die Erde durch Menschenhand heruntergewirtschaftet ist: Gott schafft immer weiter und neu. Deshalb sollen wir neue Wege gehen. Und wir dürfen neue Lieder singen – nicht den Herren dieser Welt, auch nicht uns selbst, sondern Gott. Ihm zu singen heisst ihn verehren, ihm nachfolgen und das nicht in alten, ausgedienten Bahnen, sondern auf zeitgemässe Weise. Getreu der Aufforderung: «Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er hat Wunder vollbracht» (Psalm 98, 1)!

BERGGOTTESDIENST AUF HARZISBODEN

Im August lädt der Jodlerklub Iseltwald zu seinem traditionellen Bergdorfet mit Gottesdienst ein.

Sonntag, 13. August, ab 11 Uhr
(Verschiebedatum: 20. August)

Festwirtschaft, Steinstossen, Platzgern.
Das Befahren der Alpstrasse bis Harziboden ist auf eigene Verantwortung gestattet. Bei zweifelhafter Witterung gibt
Tel 1600/3 ab 7 Uhr Auskunft.



Iseltwaldnerinnen und Iseltwaldner vor dem Glockenturm in Meiringen.

So ein Tag ...

VON KATHRIN ZURBUCHEN. Nach Regen und Schnee in höheren Lagen konnte der Chirchen-Stubete-Ausflug bei wunderbarem Wetter am 5. Mai durchgeführt werden.

Mit Kleinbus und Privatauto fahren wir nach Meiringen zur Besichtigung der Michaelskirche. Sie ist die drittgrösste Kirche im Kanton Bern und umfasst drei Gebäude: das mächtige Kirchenschiff von 1684, den wuchtigen frei stehenden Glockenturm und das Zeughaus. Interessant ist das Untergeschoss der Kirche. Dort sind Restmauern von verschiedenen, aufeinandergebauten Kirchen zu sehen.

Nach der interessanten Besichtigung fahren wir zum Gasthaus Zwirgi oberhalb von Meiringen, wo wir ein feines Zvieri auf kleinen Hornschlitten serviert bekamen. «So ein Tag, so wunderschön wie heute ...»



Gottesdienst am Brienersee

Sonntag, 16. Juli 2017, 11 Uhr
beim Seglerhüttli in Iseltwald

Ein Gottesdienst direkt am See
mit dem Jodlerklub Iseltwald
und Pfr. Peter Eichenberger

Anschliessend Grillplausch.

Bei schlechtem Wetter:

Gottesdienst in der Kirche Iseltwald.

Impressum

Redaktion Christina Barblan, Peter Eichenberger, Helmut Freitag, Vreni Gschwind, Peter Hartmann, Peter Hiltbrand, Claudio Jegher, Elsbeth Kunz, Remo Liechti, Anika Mudrack, Verena Ritschard, Christine Sieber-Feitknecht, Franz Wenzler.

Lektorat Urte Knefeli.

Adresse Sekretariat Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken, Herziggässli 21, 3800 Matten, Telefon 033 822 45 33.

Zuschriften, Bestellungen, Änderungen sind an das Sekretariat zu richten.

Postkonto Kirchenzeitung Gsteig-Interlaken, PC-Nr. 30-9555-7.

Druck & Expedition Sutter Druck AG, Grindelwald, Auflage 8500 Ex.

Internet www.kirchenzeitung.info

www.kirchenzeitung.info

«Die beste Zeit im Jahr ist mein»

VON HELMUT FREITAG. Unser drittes Quartalslied hat das Zeug zum kirchlichen Hit! Es steht in einer Linie mit dem populären «Geh aus mein Herz» von Paul Gerhardt (1653), und dies sowohl mit Blick auf den überaus farbig malenden und naturalistischen Text wie auch mit Blick auf die volkstümliche Melodie.

Luther stellt «Frau Musica» – personifiziert in der virtuos singenden Nachtigall – in den Mittelpunkt seines Dankliedes. Keine Schatten trüben, keine Schwermut drückt nieder, alle Strophen atmen Freude, Lieblichkeit und Dank für die erwachte Schöpfung. Unsere freudige Empfindung bringt die Nachtigall mit ihrem variantenreichen und virtuoseren Gesang stellvertretend zum Ausdruck. Wir müssen ihr nur nachfolgen, frisch und kräftig einstimmen. Wie heisst es in der 1. Strophe? «Viel gut Gesang da lautet wohl.»

Die Melodie macht es uns hierbei sehr einfach: Dreiklangsaufgang zu Beginn, eingängige, gut fliessende Phrasen, die uns gut atmen lassen, und

sprudelnde Achtelbewegung, die unmittelbar ins Ohr gehen. Frisches und klares Dur zeigt die Melodie, keine schwebenden, nachdenklichen Kirchen-tonarten, die uns mit ihren besonderen Skalen mancherorts klanglich irritieren. Wahrlich ein Lied, das sich beim Wandern munter pfeifen lässt!

Luther hat die Liedmelodie von den Böhmisches Brüdern, einer vorreformatorischen Erneuerungsbewegung, die heute in der «Herrnhuter Brüdergemeine» weiterlebt und auf Jan Hus (1415) zurückgeht, übernommen und neu textiert. Dies zeigt wieder ein gelungenes Beispiel seines Bestrebens, «[...] es muss Beides, Text und Noten, Accent, Weise und Geberde aus rechter Muttersprache und Stimme kommen» (WA 18, 123).

Die «Geberde» des freudigen Dankens in Gestalt einer Nachtigall liefern wir und lassen uns von den «Accenten» der Weise anrühren und unsere Stimmen flott erklingen. Vielleicht bald schon auswendig?



JUGENDREISE '17
NACH DRESDEN

Eine wunderschöne Stadt, viel Geschichte und prachtvolle Weihnachtsmärkte
7.–10. Dezember 2017,
Donnerstagabend bis Sonntagmittag,
Übernachtung im Hotel, ab ca. 16 Jahren.
Infoabend: Freitag, 18. August, 19 Uhr,
Kirchgemeindehaus Matten. Hier erfährst du alles über das Programm, die Kosten, und die Unterkunft. Anmeldung:
bis 28. August 2017
an Elsbeth Kunz, 079 568 26 32,
elsbeth.kunz@gsteig-interlaken.ch



Schlosskirchen-Nacht Interlaken

Für mutige Kinder oder solche, die es noch werden wollen: eine abenteuerliche Übernachtung in der Kirche!
Freitag, 25. August bis Samstag, 26. August 2017

Treffpunkt: 19.30 h in der Schlossscheune
Mitnehmen: Schlafsack, Taschenlampe.
Angehörige sind herzlich zum Zmorge am Folgetag um 8 Uhr eingeladen.
Anmeldung und Auskunft bei Vreni Gschwind, 079 724 27 66,
vreni.gschwind@gsteig-interlaken.ch

Kleine Predigtreihe in der Schlosskirche

VON CLAUDIO JEGHER. An drei Sonntagen im August bietet das Pfarrteam Interlaken-Matten eine Predigtreihe zum diesjährigen Jubiläum «500 Jahre Reformation» an. Dabei orientieren sich die drei geplanten Predigten am Slogan, den der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) für das laufende Jubiläumsjahr ausgegeben hat: «quer denken – frei handeln – neu glauben.»

Dazu schreibt der SEK: «Die bedingungslose Liebe Gottes befreit uns von unseren Zwängen. So können wir quer denken, frei handeln und neu glauben. Dieser Slogan drückt die Gewissheit aus: Nicht unser eigenes Tun, sondern die Gnade Gottes (die *sola gratia* der Reformatoren) rechtfertigt uns. Der Slogan ist zukunftsweisend und fordert zum Nachdenken und Hinterfragen auf. Er verbindet theologische Relevanz mit emotionalen Attributen. Er hat zudem einen spielerischen Gehalt, indem die Wörter unterschiedlich verknüpft werden können, was zum regen Einsatz animieren soll.»

Das wird das Pfarrteam mit seiner Predigtreihe auch tun, den Slogan hinterfragen und über ihn nachdenken, und zwar anhand biblischer Texte. Was heisst *quer denken* für ein am biblischen Zeugnis orientiertes Denken? *Frei handeln* – können wir das überhaupt in Anbetracht all der Einschränkungen? Und inwiefern sollen wir *neu glauben*? Vielleicht ist ja das Neue im Alten zu finden, frei nach Goethes «Vermächtnis»: «Das Wahre war schon längst gefunden, / Hat edle Geisterschaft verbunden, / Das alte Wahre – fass es an!» Karl Barth zitiert diese Verse immerhin im Vorwort zu seinem epochalen Römerbriefkommentar.

Die Predigtreihe ist auf drei aufeinanderfolgende Sonntage gelegt, sodass sie auch zeitlich eine Einheit bildet. In allen drei Gottesdiensten wird Helmut Freitag die Orgel spielen und mit seiner gekonnten und geschätzten Art den einen oder anderen musikalischen Akzent setzen. Das Pfarrteam freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Am Ende – die Liebe

VON ANIKA MUDRACK. Jesus – es gibt so viele Bilder von dir in unserer Welt. Bilder, wie du eine Dornenkrone trägst, wie du am Kreuz hängst, oder Bilder, wie du dich zu Menschen niederbeugst, denen es schlecht geht, die blind sind, taub oder gelähmt. Bilder, wie du andere zu dir aufhebst, indem du sie nur anschaut. Du kannst das – einfach einen Menschen so ansehen, dass er ansehnlich wird.

Was wolltest du eigentlich, Jesus – damals? Du kamst in die Welt am Rande der Welt. Kaum warst du da, wurden andere nervös und stellten dir nach. Später wieder hast du geredet, geheilt und gelegentlich Wein getrunken, während andere alles versuchten, um deinen Glauben mit ihrem Glauben auszutreiben. Am Ende stand dein Kreuz. Sie haben es also geschafft. Oder doch nicht? Drei Tage später warst du wieder in der Welt, dann über der Welt – im Himmel. Was eigentlich wolltest du damals in der Welt?

Du wolltest die Welt nicht verbessern, Jesus. Das glaube ich nicht. Du wolltest einfach nur sagen, dass es Gott gibt, dass die Welt besser wird, wenn man an Gott glaubt. Das war's schon – glaube ich. Mehr wolltest du nicht. Doch, eins noch! Du wolltest, dass ich dir glaube, dass du einen Vater hast, der die Liebe ist und der dich und mich liebt.

Das Leben wird besser, wenn man geliebt wird. Die Schritte werden weniger schwer. Nur das wolltest du sagen, glaube ich. Man muss die Welt nicht andauernd verbessern wollen. Es genügt, sich geliebt zu wissen. Dann ist alles leichter. Selbst dein Kreuz konntest du tragen, wenn auch mühsam und mit grossen Schmerzen. Gesehen hast du deinen Vater da nicht, vielleicht noch nicht einmal gespürt. Aber du hast immer noch gewusst, dass er dich liebt. Weil er nicht anders kann. Bestimmt hast du das gewusst. Im Kopf und im Herzen.

Du willst, Jesus, dass ich dir glaube. Ich muss den Glauben nicht neu erfinden. Es genügt, wenn ich dich sehe, auf welchem Bild auch immer. Weil alle Bilder von dir – auch die seltsamen – mir zeigen, dass du weisst, dass dein Vater dich liebt. Davon bist du beseelt, könnte man sagen. Das genügt dir für ein Leben auf der Welt. Weil in dieser Welt die Liebe die bessere Welt ist. Ich glaube dir.



JUGENDREISE
nach Taizé

Samstag/Sonntag, 2./3. September 2017
Wir machen zusammen einen Ausflug ins Burgund und besuchen Taizé, den Ort mit dem ganz anderen Gottesdienst.
Anmeldung bis 31. Juli 2017. Teilnehmer ab der 8. Klasse, max. 12 Personen. Fragen und Anmeldungen an: Verena Ritschard oder Elsbeth Kunz, 079 237 97 95 oder 079 568 26 32,
jugendarbeit@gsteig-interlaken.ch, elsbeth.kunz@gsteig-interlaken.ch.
Alles Weitere nach der Anmeldung!

WANTED • WANTED

Hobbyfotografinnen und -fotografen, Adventsköchinnen und -köche, Dichter und Dichterinnen, Nostalgiker und Weihnachtsfreaks ...
Wir suchen deinen Beitrag für den

CHRISTMAS-TIMER 2017,

den «etwas anderen Adventskalender». Es braucht nicht viel mehr als eine Idee zum Teilen. Neugierig? Dann komm am **Mittwoch, 23. August 2017, 19 Uhr,** ins Kirchgemeindehaus Matten für mehr Infos!
Wir freuen uns auf dich!
Elsbeth und Angela
Für Fragen Elsbeth Kunz, 079 568 26 32



«fürenand - mitenand»

Nachbarschaftshilfe Bödeli

für die Region Interlaken
www.nachbarschaftshilfe-boedeli.ch
Telefon 033 823 60 66
Jeden Donnerstag von 14–17 Uhr



Gruppe 25+

Engel – die Boten Gottes

Engel sind modern.
Gibt es sie wirklich?
Können sie uns sogar helfen?

Dienstag, 15. August 2017, 20.00 Uhr, KGH Matten

Pfarrer Franz Winzeler

Jahresprogramm bestellen
Tel. 033 822 83 52
E-Mail: winzeler@kirchensoft.ch



Radio BeO

Gottesdienste – Juli

Sonntag, 2. Juli, 9 Uhr
Ref. Kirche Thun, Lerchenfeld

Sonntag, 9. Juli, 9 Uhr
Pfingstgemeinde Thun

Sonntag, 16. Juli, 9 Uhr
Röm.-kath. Kirche Spiez

Sonntag, 23. Juli, 9 Uhr
Ref. Kirche Brienz

Sonntag, 30. Juli, 9 Uhr
Ref. Kirche Beatenberg

Programmänderungen vorbehalten



Pfarrkreis Interlaken-Matten

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Schlosskirche, anschliessend Kirchenkaffee.
Ergänzend dazu:

- 2. Juli, 19.30 Uhr, Abendgottesdienst im KGH Matten.
- 30. Juli, 20 Uhr, Abendmahlsfeier mit Bachkantate in der Schlosskapelle.
- 6. August, 19.30 Uhr, Abendgottesdienst im KGH Matten.
- 27. August, Abendmahlsfeier in der Schlosskapelle.
- Kinderhütendienst** Während des Gottesdienstes in der Schlossstube.
- Predigtbus** Abfahrt 9.30 Uhr. Melden Sie sich bitte rechtzeitig bei der Zentrale Bödelitaxi, Fon 033 822 00 88.
- Ökumenisches Friedensgebet** Freitag, 7. Juli und Montag, 7. August, 19 Uhr, Schlosskapelle.
- Gottesdienste in der Rosenau** Dienstag, 11. und 25. Juli; 8. und 22. August.
- Taufsonntage** 16. und 23. Juli, 13. und 20. August, 10. September, 15. und 22. Oktober; 12. und 19. November, 10. und 17. Dezember.

Veranstaltungen

- Altersreise** Donnerstag, 6. Juli, s. Inserat im Anzeiger.
- Senioren-Wandern** Montag, 10. Juli, im Diemtigtal, s. Inserat im Anzeiger.
- Gruppe 25+** Dienstag, 15. August, 20 Uhr im KGH Matten, «Engel – die Boten Gottes», s. Inserat Seite 3.
- Serenadenkonzert** Freitag, 28. Juli, 19 Uhr im Kreuzgang, s. Inserat Seite 1.
- Gemeindenachmittag** Mittwoch, 9. August, Spaziergang in die Trinkhalle.
- Männergruppe** Mittwoch, 19. Juli, freie Zusammenkunft auf der Schmiedmatte; Mittwoch, 16. August, «Brunch auf Heubühnen», gem. Ausschreibung.
- Ausflug für Frauen** Mittwoch, 16. August, Tagesausflug in die Verenaschlucht, gem. Anmeldung, s. Inserat Seite 1.
- Kantorei Interlaken** Proben Donnerstag, 6. Juli, 20 Uhr im KGH, Sommerpause, Wiederbeginn am Donnerstag, 17. August, Infos bei Christine Thöni, 033 822 50 40, Leitung: Prof. H. Freitag und Chr. Thöni.
- Bibellectüre** Freitag, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 15 Uhr, Schlossstube.

Kinder und Jugend

- Ka-Gi-Li** Samstag, 1. Juli, 9.30 Uhr, Schlosskapelle Interlaken, SMS bis Freitagabend an Mirjam Dummermuth, 079 662 44 32, s. Inserat unten.
- Schlosskirchennacht** Freitag, 25. auf Samstag, 26. August, s. Inserat Seite 3.
- CEVI-Jungschar** 8.–15. Juli, Sommerzeltlager im Schwarzenburg. Samstag, 19. August, 11–17 Uhr, Treffpunkt beim Chalet, Pfarrweg 10a, Matten.

Kollekten

Mai 2017 7.: HEKS und Protestantische Solidarität Schweiz, je Fr. 313.40; 14.: UNICEF, Fr. 983.80; 21.: Mission 21, Fr. 880.30; 25.: Familienschutz Interlaken, Fr. 257.–; 28.: Hilfsverein Albert-Schweitzer-Spital, Fr. 513.80.

Abwesenheiten

Pfr. Winzeler, bis 23. Juli und 26. August bis 2. September;
Pfrn. Mudrack, 22. Juli bis 14. August.



für die ganze Familie – Kaffee, Gipfeli, Lieder
Samstag, 1. Juli, 9.30 Uhr, Schlosskapelle
SMS an 079 662 44 32, M. Dummermuth

Pfarrkreis Gsteig

Gottesdienste

- Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Kirche Gsteig, anschliessend Kirchenkaffee.
- 2. Juli, 10 Uhr, Familiengottesdienst auf der Schmiedmatte Wilderswil mit der Jungschar und Kinderprogramm, anschl. Mittagessen, s. Inserat S. 2.
- 9. Juli (Pfr. P. Hiltbrand).
- 16. Juli (SD R. Liechti).
- 23. Juli (Pfr. P. Hiltbrand).
- 30. Juli (Pfr. M. Steege).
- 6. August (SD R. Liechti).
- 13. August, Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. P. Hiltbrand).
- 20. August (Pfrn. C. Barblan).
- 27. August (Pfr. P. Hiltbrand).

Veranstaltungen

- Gesprächsgruppe Gsteig** Donnerstag, 6. und 20. Juli, 3. und 17. August, 19.30–21 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; wir diskutieren selbst gewählte Themen.
- Violinkonzert mit Dr. Grube** Dienstag, 4. Juli, 20.30 Uhr, Kirche Gsteig, Eintritt frei, Kollekte.
- Wanderung** Freitag, 14. Juli, Schynige Platte, 9 Uhr, Bahnhof Wilderswil;

- Freitag, 18. August, Rundwanderung Heuberg, 9 Uhr, Bahnhof Wilderswil, Anmeldung bis am Vortag bei R. Liechti, 033 823 41 61.
- Konzert International Summerschool** Dienstag, 8. August, 20 Uhr, Kirche Gsteig, «Die vier Jahreszeiten», Eintritt frei, Kollekte, s. Inserat Seite 2.
- Offenes Frühstück** Donnerstag, 17. August, 8.30–10.30 Uhr im Foyer der Kirche Gsteig; Zeit zum Austausch, unkompliziert, gemütlich.
- Vesperkonzert** Samstag, 19. August, 17.30 Uhr, Kirche Gsteig, Annette Jakob, Flöte, und Kathleen Spring, Violine – Eintritt frei, Kollekte.

Musik

Singgruppe G-Sing Sonntag, 23. Juli, 13. und 27. August, 19.30 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

Kinder und Jugend

- CEVI-Jungschar** Sonntag, 2. Juli, 10 Uhr, Schmiedmattefest mit Mittagessen, s. Inserat Seite 2, weitere Daten gem. Einladung oder unter gsteigkirche.ch.
- Frytigsträff in Gündlichwand** Während der Schulzeit, Freitag, 17 Uhr im Schulhaus (Kinder aus Lüttschental sind herzlich willkommen).

Abwesenheit

Pfr. Hiltbrand, 18.–25. August, Vertretung: Pfrn. Barblan, 033 823 25 36.

Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald

Gottesdienste

- 2. Juli, 9.45 Uhr in Iseltwald (Pfr. R. Gerber), anschl. Kirchenkaffee.
- 3. Juli, 19 Uhr in der Kirche Bönigen, Klangmeditation.
- 9. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. M. Steege), anschl. Kirchenkaffee.
- 16. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen. 11 Uhr Familiengottesdienst beim Seglerhüttli Iseltwald mit dem Jodlerklub (Pfr. P. Eichenberger), anschl. Grillplausch, s. Inserat Seite 2.
- 17. Juli, 19 Uhr in der Kirche Bönigen, Klangmeditation.
- 23. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. M. Steege), anschl. Kirchenkaffee.
- 30. Juli, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfrn. B. von Känel-Renfer).
- 31. Juli, 19 Uhr in der Kirche Bönigen, Klangmeditation.
- 6. August, 9.45 Uhr in Iseltwald (Pfr. R. Gerber), anschl. Kirchenkaffee.
- 13. August, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. P. Eichenberger), anschl. Kirchenkaffee. 12 Uhr Bergpredigt auf Harzisboden mit dem Jodlerklub Iseltwald (Pfr. P. Eichenberger). Bei schlechtem Wetter wird der Berggottesdienst auf den 20. August verschoben.
- 14. August, 19 Uhr in der Kirche Bönigen, Klangmeditation.
- 20. August, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. P. Eichenberger). 12 Uhr Verschiebedatum Bergpredigt auf Harzisboden. Bei schlechtem Wetter oder wenn Harzisboden am 13. August stattfand, findet ein Gottesdienst am Morgen um 10.45 Uhr in der Kirche Iseltwald statt.
- 27. August, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. M. Steege), anschl. Kirchenkaffee.
- 28. August, 19 Uhr in der Kirche Bönigen, Klangmeditation.

Veranstaltungen

- Bönig-Gebet** Mittwoch, 5. Juli und 2. August, 19.30 Uhr in der Kirche.
- Basteln für den Basar** Dienstag, 18. Juli und 8. August, 20 Uhr im Chapellihus.
- «Donnschtigs-Träff»** Donnerstag, 10. und 24. August, 17 Uhr im Chapellihus, «Die Bibel lebt».
- Wandergruppe Bönigen-Iseltwald** Samstag, 15. Juli, Wanderroute: Derborence; Dienstag, 15. August, Wanderroute: Rhonequelle–Grimsel, Anmeldung unter 033 822 58 77; für beide Wanderungen: Abfahrt Interlaken-Ost: 7.50 Uhr.

Musik

Kirchenchor Ferienpause, Wiederbeginn: Montag, 14. August, 20.15 Uhr im Chapellihus.

Kinder und Jugend

- Rägäbogäträff** Donnerstag, 17. August, 14.30–17 Uhr im Chapellihus, Thema «See», mit gemeinsamem Zvieri.
- Kinderkirche KiK** Ferienpause bis 13. August. Freitag, 18. und 25. August, 16.45 Uhr im Chapellihus; 18 Uhr Power-Sing-Hour.
- Joy4you** Freitag, 18. und 25. August, 19.30–21.30 Uhr im Jugendraum des Chapellihus, Informationen unter 079 332 44 91.

Abwesenheiten

Pfr. Eichenberger bis 9. Juli und 21.–23. August; Pfrn. Barblan, 8.–30. Juli und 26. August bis 10. September.

Bestattungen

Bis 7. Juli, Pfrn. Barblan, 033 823 25 36; 10. und 11. Juli, Pfr. Hiltbrand, 033 822 27 15; 12. Juli bis 20. August, Pfr. Eichenberger, 033 822 29 81; 21.–26. August, Pfrn. Barblan, 033 823 25 36; 28. August bis 15. September, Pfr. Eichenberger, 033 822 29 81.